

Heimatkundler zu Besuch in Jützenbach

Nach einem Gedenkgottesdienst ging es mit dem Ortschronisten zu einem Ausflug durch die Kirchengeschichte

VON SIGRID ASCHOFF

Jützenbach. Der verstorbenen Heimatfreunde gedachte der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und hatte sich in diesem Jahr dafür als Ort die Kirche „St. Johannes der Täufer“ in Jützenbach ausgesucht.

Nach dem Gedenkgottesdienst lud Ortschronist Christoph Schmidt die Gäste zu einer

Führung ein, bei der die Heimatforscher Interessantes über das Gotteshaus erfuhren. Der Jützenbacher erläuterte die bauliche Geschichte sowie die Beziehungen zum ehemaligen Kloster Gerode und berichtete unter anderem, dass 1610 ein Blitzeinschlag den Turm so stark beschädigt hatte, dass der auf den übrigen Kirchenteil stürzte. Mit Hilfe des Klosters wurde die

Holzkonstruktion neu aufgebaut. Außerdem konnte er den Gästen berichten, dass 1907 in der alten Kirche noch die Ostermesse gefeiert, das Weihnachtsfest aber bereits in einem ganz neu errichteten Gotteshaus begangen werden konnte.

Wissenswertes erfuhren die Heimatkundler auch über die Kunstgegenstände, mit denen „St. Johannes der Täufer“ auf-

warten kann, wie den Altar oder das Kreuz über dem Tabernakel, das Alt-Weihbischof Hans-Reinhard Koch einst geschenkt bekam und für das er in Jützenbach einen würdigen Platz fand.

Dann ging es am Sonntag hoch hinaus, und zwar auf den Turm, der besichtigt werden konnte. Wie Christoph Schmidt informierte, gilt er als der älteste Bauwerksteil im Dorf.

Wieder auf der Erde, führte der Weg ins Pfarrhaus, das als Gebäude einst auf dem Gelände des Klosters Gerode stand und das dort auseinander und in Jützenbach wieder aufgebaut wurde, damit 1772 der erste Geistliche, der nicht aus dem Kloster kam, dort wohnen konnte. Und einen Besuch im Kirchenmuseum ließen sich die Gäste an dem Tag auch nicht entgehen.